

EZV Medienmitteilung

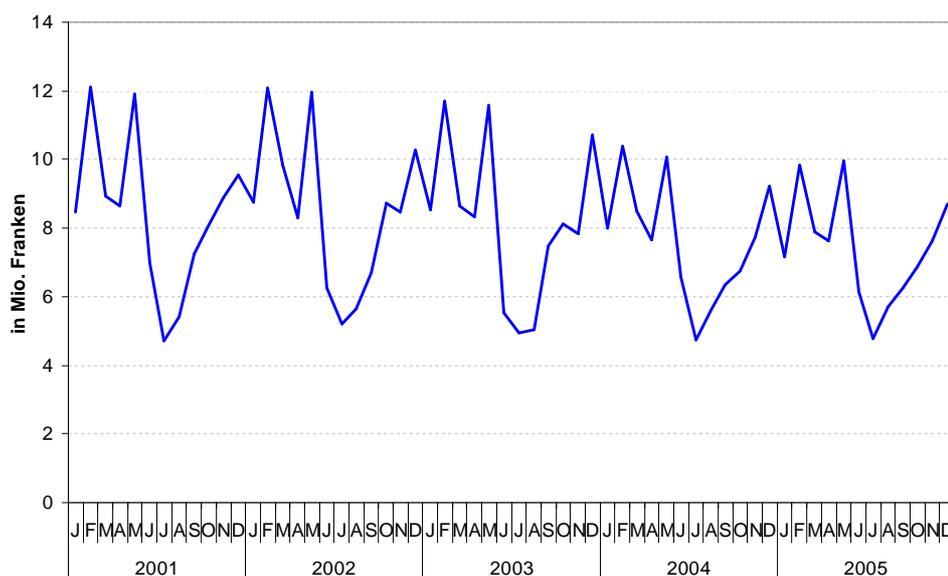
13. Februar 2006

Valentinstag: „rosige“ Importe

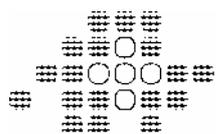
Auch hierzulande gelten Rosen als Zeichen für „ich liebe dich“. Die Importe von Rosen erreichen jeweils am Valentins- und Muttertag sowie am Jahresende ihren Höchststand. In diesen drei Monaten überschreitet der durchschnittliche Importwert die 10-Millionen-Franken-Grenze, verglichen mit einer solchen von 6,8 Mio. Franken in den anderen Monaten. Der Februar zeigt sich dabei als der „rosigste“ Monat. Als Hauptlieferanten figurieren die Niederlande, Kenia und Ecuador.

In den letzten zehn Jahren erfuhren die Rosenimporte eine wechselfarbige Entwicklung: stiegen die Einfuhren zwischen 1995 und 2002 noch von 75,5 Mio. auf 102,2 Mio. Franken, verringerten sie sich danach auf 88,6 Mio. Franken (2005).

Einfuhren von Schnittrosen



Zwischen 2001 und 2005 schwankten die monatlichen Einfuhren von Rosen in einer Bandbreite von 4,7 (Juli 2001) und 12,1 Mio. Franken (Februar 2001). Sie erreichten ihren Höchststand jeweils im Februar (Valentinstag),



Eidgenössische Zollverwaltung EZV
Administration fédérale des douanes AFD
Amministrazione federale delle dogane AFD
Administraziun federala duana AFD

Oberzolldirektion
Aussenhandelsstatistik
Monbijoustrasse 40, 3003 Bern
Tel. +41 (0)31 322 75 90
Fax +41 (0)31 323 39 27
www.zoll.admin.ch

Mai (Muttertag) und im Dezember (Festtage). In diesen Perioden lagen die Importe im Durchschnitt über der 10-Mio.-Franken-Grenze (10,2 Mio. Fr.), gegenüber einem solchen von 6,8 Mio. Franken in den übrigen Monaten - was fast einer 50-prozentigen Steigerung entspricht. Im Februar und Mai erreichte der saisonale Auftrieb¹ der Importe - mit 39 bzw. 36 % über dem Trend - dabei seinen Scheitelpunkt; der Dezember wies ein 23-prozentiges Einfuhrplus auf. Anzumerken ist hier, dass zwischen Mai und Oktober die Importe von Rosen einer Zollkontingentsregelung unterstehen. In diesem Zeitraum kann nur eine begrenzte Menge zu einem reduzierten Zollansatz eingeführt werden. Die jeweils für den Monat Juli ausgewiesene Talsohle ist denn auch auf diese Kontingentsregelung zurückzuführen.

Kenia und Ecuador „blühen auf“

Bei den Rosenimporten dominieren drei Herkunftsländer: die Niederlande, Kenia und Ecuador. Dieses Ländertrio generierte im Jahr 2005 80 % der Lieferungen.

Mit 39,0 Mio. Franken schnitten sich die Niederlande letztes Jahr das grösste Stück (44,0 %) des Kuchens ab. Die niederländische Vormachtstellung ist allerdings am Bröckeln: 10 Jahre zuvor betrug deren Anteil noch 60 % bzw. 43,8 Mio. Franken.

Kenia und Ecuador folgten mit 19,0 bzw. 13,3 Mio. Franken. Ihr Marktanteil machte dabei 21,4 bzw. 15,0 % aus. Die dynamische Entwicklung der beiden kontrastiert mit der schwindenden Dominanz des Leaders. So hat sich der Rosenversand von Kenia und Ecuador seit 1995 verneun- bzw. verachtstfacht (von 2,3 bzw. 1,4 Mio. Fr.).

Auskunft: Matthias Pfammatter, Adjunkt,
Sektion Statistik,
031 322 75 90
matthias.pfammatter@ezv.admin.ch

¹ Schätzung (auf Basis des Saisonkoeffizienten)

